

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 16 (1969)
Heft: 12

Rubrik: Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet = L'Office fédéral de la protection civile communique = L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet
 L'Office fédéral de la protection civile communique
 L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Bundeskurse des Jahres 1970

Art des Kurses	Datum	Ort	Bemerkungen				
1. <i>Ortschefkurs I</i> Grundkurs I für Ortschefs und deren Stellvertreter	26.—30. 10.	Bern	Für deutsch-, französisch- und italienischsprechende Teilnehmer aller Kantone				
2. <i>Ortschefkurs II</i> Technischer Grundkurs für Ortschefs und deren Stellvertreter	24.—28. 8.	Winterthur	Für deutschsprechende Teilnehmer aller Kantone für italienischsprechende Teilnehmer der Kantone GR und TI				
	17.—21. 8.	Sugiez	Für französischsprachende Teilnehmer der Kantone BE, FR, GE, NE, VD und VS				
3. <i>Betriebsschutz</i> Grundkurs I für Betriebschutzchefs grosser Betriebe und deren Stellvertreter	23.—27. 11.	Bern	Für deutsch-, französisch- und italienischsprechende Teilnehmer aller Kantone sowie der Betriebsschutzstellen gemäss ZSBV				
4. <i>Kantonsinstruktorenkurse</i> <i>KFeu, Stufe Mannschaft</i> <i>Kurs 1</i>	1.—12. 6.	Teufen	Für deutschsprechende Teilnehmer aller Kantone für italienischsprechende Teilnehmer der Kantone GR und TI				
				<i>Kurs 2</i>	15.—26. 6.	Teufen	Für deutschsprechende Teilnehmer aller Kantone
				<i>Kurs 3</i>	20. 4.—1. 5.	Sugiez	Für französischsprachende Teilnehmer der Kantone BE, FR, GE, NE, VD und VS
5. <i>Kantonsinstruktorenkurse</i> <i>KFeu, Stufe Kader</i> <i>Kurs 1</i>	5.—16. 10.	Genf	Für französischsprachende Teilnehmer der Kantone BE, FR, GE, NE, VD und VS				
				<i>Kurs 2</i>	19.—30. 10.	Winterthur	Für deutschsprechende Teilnehmer aller Kantone für italienischsprachende Teilnehmer der Kantone GR und TI
				<i>Kurs 3</i>	2.—13. 11.	Winterthur	Für deutschsprachende Teilnehmer aller Kantone
6. <i>Kantonsinstruktorenkurse</i> <i>Sanität, Stufe Mannschaft</i> <i>Kurs 1</i>	8.—19. 6.	Winterthur	Für deutschsprachende Teilnehmer aller Kantone für italienischsprachende Teilnehmer der Kantone GR und TI				
				<i>Kurs 2</i>	8.—19. 6.	Genf	Für französischsprachende Teilnehmer der Kantone BE, FR, GE, NE, VD und VS

Art des Kurses	Datum	Ort	Bemerkungen
7. <i>Testkurs für die Ausbildung der Kader im Pionierdienst, in Zusammenarbeit mit einigen Kantonen</i>	17.—21. 8. 24.—28. 8. 31. 8.—4. 9.	Olten Olten Olten	(Ausbildung Gruppenchefs) (Ausbildung Zugchefs) (Ausbildung Dienstchefs)
8. <i>Testkurse für die Ausbildung Nachrichtenchefs und Sichter sowie: Testkurse für die Ausbildung der Quartierchefs, in Zusammenarbeit mit einigen Kantonen</i>			Sofern die Vorbereitungsarbeiten so weit fortgeschritten sind, dass Testkurse durchgeführt werden können, werden Datum, Ort und Dauer derselben später bekanntgegeben
9. <i>AC-Schutzdienst, Grundkurse zur Ausbildung der Dienstchefs sowie: Kantonsinstruktorenkurse zur Ausbildung der A-Spürer</i>			Die Durchführung dieser Testkurse erfolgt durch die Sektion für AC-Schutzdienst der Abteilung für Sanität des EMD Datum, Ort und Dauer werden später bekanntgegeben
10. <i>Verwaltungsdienst 1—2 Kurse zur Ausbildung von Kantonsinstruktoren im Verwaltungsdienst</i>			Für deutsch-, französisch und italienischsprechende Teilnehmer aller Kantone Datum, Ort und Dauer werden später bestimmt

Ortscheffrapporte

Das Bundesamt für Zivilschutz führte in den letzten Wochen für alle Ortschefs der Schweiz Rapporte durch, die der Behandlung besonders aktueller Probleme dienen. In der vorliegenden und in den nächsten Nummern des «Zivilschutzes» wird über diese Rapporte berichtet.

Das Zivilverteidigungsbuch in der Hand des Ortschefs

Die Abgabe des Zivilverteidigungsbuches an alle Haushaltungen in der Zeit von Mitte Oktober bis Mitte November 1969 bedeutet eine gezielte Massnahme zur Förderung des Zivilschutzgedankens in Richtung *Ueberleben und Weiterleben*, wie sie seit der Verteilung des «Luftschutzmerkblattes» vom September 1938 nie mehr vorgekommen ist. Die sehr ansprechende und anregende Art des Dargebotenen erleichtert sicher die Aufnahmebereitschaft des Lesers. Das Buch setzt den Ortschef in die Lage, inskünftig bei allen Bürgern guten Willens bescheidene Kenntnisse auf dem Gebiete des zivilen Bevölkerungsschutzes voraussetzen zu dürfen.

Der Ortschef bedient sich mit Vorteil des Zivilverteidigungsbuches

1. *Für sich selbst.* Beim Studium des Buches, insbesondere der Kapitel über den Aufbau des Zivilschutzes (S. 40 ff.), die kombinierte Zivilschutzübung in Niederburg (S. 155 ff.) und den Krieg (S. 209 ff.) werden sich ihm — immer im Gedanken an die ihm anvertraute Ortschaft — Dutzende von Fragen stellen. Neue Probleme, an die vielleicht noch niemand dachte, tauchen auf. Einige wird er selbst lösen können, andere wird er bei nächster Gelegenheit mit seinem Ortsleitungsstab, seinen Mitarbeitern oder mit den zuständigen Ge-

meindebehörden, wenn nicht mit Stellen des Kantons oder des Territorialdienstes der Armee besprechen. In Zukunft wird er in seinen Eingaben — seien es Gesuche um Erstellung bestimmter Anlagen wie Alarmzentralen, Bereitstellungsräume, Sanitätshilfsstellen und anderes mehr, seien es solche um vermehrte Zuteilung von Personal und Material — Hinweise auf bestimmte Stellen im Zivilverteidigungsbuch einstreuen können, die in Wort oder Bild die Berechtigung dessen, was er verlangt, unterstreichen.

2. *Für seinen Stab und seine Mitarbeiter.* Eine Reihe von Artikeln eignet sich zur Behandlung in Rapporten oder Kursen, auf unteren wie auf oberen Stufen. Da jeder das Buch besitzt, kann zum voraus ein Thema gewählt werden, auf das man sich vorbereiten soll. Feuerbekämpfung, Erste Hilfe, AC-Schutz und andere elementare Kenntnisse lassen sich von den entsprechenden Abhandlungen aus entwickeln. Von den Schemas der S. 45, 65, 156—161 lassen sich aber auch Führungs- und Einsatzfragen ableiten, die zu interessanten Diskussionen führen können, wobei möglicherweise auch andere Lösungen als die des Buches in Frage kommen (die örtliche Zivilschutzorganisation ist bekanntlich Massarbeit und auf die Gemeinde zugeschnitten!). So wird das Zivilverteidigungsbuch bei der Instruktion ganz allgemein eine wichtige Rolle spielen können.

3. *Für die ihm im Katastrophen- oder Kriegsfall anvertraute Bevölkerung.* Wenn sich der Ortschef in Zukunft an seine Behörden oder an die Öffentlichkeit wendet, kann er an dieses jedermann zugängliche Buch anknüpfen. Schon was seine eigene Person anbetrifft, darf er auf S. 43 ff. hinweisen. Er muss nun nicht mehr gleichsam für sich persönlich «Reklame machen» (wie ihm das ab und zu unterschoben worden ist), sondern er kann jetzt

auf die eindeutige Feststellung hinweisen, wofür er verantwortlich ist und welches seine Aufgaben sind. Vorträge können mit Darstellungen aus dem Buche illustriert werden, sei es mit Prokifolien oder Diapositiven. Jedes Mittel ist erlaubt, welches der Verbreitung seines Inhaltes dient. Der weitgespannte Rahmen des Buches mit all den Fragen der geistigen, wirtschaftlichen und sozialen Landesverteidigung lässt auch ohne weiteres Diskussionsabende über das Buch selbst zu. Es wird wahrscheinlich Leute geben, die es ablehnen oder kritisieren, denen aber jene gegenüberstehen, welche es für ein taugliches Mittel der Zivilschutz-Aufklärung im weitesten Sinne halten. Ein findiger Ortschef wird auch stets Möglichkeiten aufdecken, bei Versammlungen von Vereinen, Verbänden oder bei militärischen Vereinigungen, bei Sektionen oder Ortsgruppen des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz oder sonstwo als Referent oder als Diskussionsredner das Wort zu ergreifen und sowohl für das Buch als auch für den Zivilschutz werbend einzustehen.

Mit der Verteilung des Buches ist es nicht getan; erst jetzt beginnt die Arbeit: Es soll gelesen, studiert, diskutiert und so aufbewahrt werden, dass es jederzeit griffbereit ist! Es sind nämlich Situationen denkbar, wo in offiziellen Mitteilungen (Tagespresse, Radio, Fernsehen) auf Seite so und so des Zivilverteidigungsbuches hingewiesen und den Lesern oder Hörern empfohlen wird, dieses und jenes Kapitel wieder einmal durchzulesen und sich dessen Inhalt zu Gemüte zu führen . . .

Information

(Kurzvortrag)

Wir unterscheiden im Zivilschutz zwei Arten von Information. Die allgemeine Information, die wir Aufklärung nennen und unter der wir die Erläuterung von bisher unbekanntem oder zu wenig bekanntem Zusammenhängen verstehen, und die spezielle Information, die wir als eine der wichtigsten Führungsaufgaben sehen.

I. Die allgemeine Information (Aufklärung)

Rechtliche Grundlagen

1. Auftrag

Art. 2, Abs. 1 ZSG

Der Zivilschutz umfasst hauptsächlich folgende Massnahmen:

1. Aufklärung der Bevölkerung über Gefahren und Schutzmöglichkeiten.

Dazu der Kommentar aus der Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zu einem Bundesgesetz über den Zivilschutz vom 6. Oktober 1961: «Die wichtigste Massnahme ist wohl die allgemeine Aufklärung der Bevölkerung über Gefahren und Schutzmöglichkeiten. Die übrigen Massnahmen werden nur dann wirkungsvoll gestaltet werden können, wenn die Bevölkerung, von deren Nutzen und Wert überzeugt, aktiv am Aufbau und Ausbau mitarbeitet. Die Aufklärung gehört deshalb an die Spitze der vorgesehenen Massnahmen.»

2. Vorgehen

Art. 3 ZSV

¹ Die Aufklärung bezweckt die Anleitung des einzelnen zur Einsicht in die Notwendigkeit der Zivil-

schutzmassnahmen, zur Mitarbeit und zu richtigem Verhalten.

² Das Bundesamt sorgt für die Aufklärung entweder unter Mithilfe der Kantone und Gemeinden oder direkt.

³ Das Bundesamt kann private Bestrebungen, die sich der Aufklärung widmen, fördern und daran Bedingungen knüpfen.

3. Verantwortlichkeit

Art. 29 ZSG

³ Der Ortschef sorgt für die Zusammenarbeit der örtlichen Schutzorganisationen, des Betriebsschutzes, der Hauswehren und anderer zur Verfügung stehender Hilfsorganisationen und überwacht die gesamten Zivilschutzmassnahmen (also auch die Aufklärung) in der Gemeinde.

⁵ Der Ortschef ist gegenüber der Gemeindebehörde für die Ausführung seines Auftrages verantwortlich.

Träger der Aufklärung

Die Aufklärung erfolgt durch das Bundesamt für Zivilschutz in enger Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz und seinen Sektionen. Im Interesse einer möglichst umfassenden Koordinierung aller Massnahmen auf dem Gebiete der Aufklärung und einer rationellen Ausnutzung der dafür vorhandenen Mittel und Möglichkeiten hat das Bundesamt mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz am 1. Januar 1968 eine Uebereinkunft getroffen, die die gegenseitigen Rechte und Pflichten festlegt.

Den Kantonen und Gemeinden erwachsen aus dem Generalauftrag des Art. 2 ZSG ebenfalls Pflichten und Aufgaben auf dem Gebiete der Aufklärung, sind sie doch berufen, die Bevölkerung über die spezifischen Probleme und Bedürfnisse des Zivilschutzes in ihrem Kanton und in ihrer Gemeinde zu orientieren. Genügen oder Ungenügen der Aufklärung in einer Gemeinde hängen weitgehend von der Initiative des Ortschefs ab. Ihm obliegt als vordringliche Aufgabe die Orientierung der Gemeindebehörde, die für die Belange des Zivilschutzes verantwortlich ist und deshalb periodisch, offen und gründlich ins Bild gesetzt werden muss. Aber auch bei den an die Bevölkerung gerichteten Aufklärungs- oder Werbeaktionen muss der Ortschef auf die Mitarbeit der Gemeindebehörde zählen können. Beide müssen solidarisch am gleichen Strick ziehen.

Bevor der Ortschef eine Werbe- oder Aufklärungsaktion startet, tut er gut daran, den Aktionsplan der Gemeindebehörde vorzulegen und sich zu vergewissern, dass er

- die finanzielle und moralische Unterstützung der Behörden erhält,
- sich die Behörde bei Veranstaltungen vertreten lässt und
- ihre Vertreter einige Worte an die Anwesenden richten.

Der Ortschef sichert sich auch die Mitarbeit der Ortsvereine, damit möglichst weite Kreise der Bevölkerung erfasst werden können. Im Interesse der freiwilligen Mitarbeit der Frauen setzt sich der Ortschef ganz besonders für die Gewinnung der Frauenvereine ein.

Den Aufklärungsbestrebungen der militärischen Vereine (SUOV, SMV) schenkt er seine volle Aufmerksamkeit und unterstützt die Aufklärung der ehemaligen Wehrmänner mit Wort und Tat.

Massnahmen und Mittel

a) Veranstaltungen

- Tag der offenen Türen (Besichtigung der bereits erstellten ZS-Anlagen)
- Zivilschutzausstellungen
- Zivilschutzwochen (Schaufensteraktionen)
- Vortragsabende, Diskussionen am runden Tisch, Podiumsgespräche
- Suppentage

b) Massenmedien

- Artikel in der lokalen Presse
- Uebertragungen in Radio und Fernsehen
- Photoreportagen in Fachzeitschriften

c) Vortragsdienst

Referenten können stellen:

- Bundesamt für Zivilschutz
- Amt für Zivilschutz des Kantons
- Schweizerischer Bund für Zivilschutz

d) Filmdienst

Das Bundesamt für Zivilschutz verfügt zusammen mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz über einen Filmdienst, der den Ortschefs Zivilschutzfilme gratis zur Verfügung stellt.

e) Broschüren und Zeitschriften wie

- Der Zivilschutz in der Schweiz
- Zivilschutz geht uns alle an
- Werbeblatt für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten
- Der Schutzraum
- Wir schützen uns und unser Heim . . .
- Die Mitarbeit der Frau in der Landesverteidigung und in Katastrophenfällen. (Wo kann ich mithelfen?)
- Richtlinien für die Gestaltung einer Zivilschutzwerbeweche in Ortschaften und Städten

Zivilschutz

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte und der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz, Verlag Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn.

Schutz und Wehr

Zeitschrift für Gesamtverteidigung, offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutzoffiziers-Gesellschaft und der Schweizerischen Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes, Verlag Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn.

Es lohnt sich, alle Aktionen mit den Ortschefs der Nachbargemeinden zu koordinieren und die Sektionen des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz zur Mitwirkung einzuladen. Das Bundesamt für Zivilschutz und das Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz sowie die Kantonalen Zivilschutzstellen stehen den Ortschefs für die Beratung jederzeit zur Verfügung.

Zivilverteidigungsbuch

Das Zivilverteidigungsbuch enthält alle wesentlichen Angaben, welche unsere Bevölkerung über das Wesen und die Wirkungen der Waffensysteme sowie über die allfälligen Schutzmöglichkeiten wissen muss. Es ist ein Handbuch über das Verhalten der Bevölkerung im Kriege. Es schliesst nun tatsächlich

die bestehende (und beunruhigende) Lücke in der Aufklärung.

Die Abgabe des Zivilverteidigungsbuches erfolgte in der Zeit vom 13. Oktober bis 15. November 1969. Es wurde jeder Familie durch die Post kostenlos zugestellt. Wir sind der Auffassung, dass die Abgabe dieses Buches — wenn es sich zeitlich vereinbaren lässt — mit einer Aufklärungsaktion auf der Stufe Gemeinde verbunden werden sollte. Diese Aktion könnte zusammen mit den übrigen Trägern der zivilen Kriegsvorbereitungen wie Mitarbeiter der Kriegswirtschaft, des Kulturgüterschutzes usw. koordiniert werden.

Wo holt sich der Ortschef Ideen für die Aufklärung?

Ganz gewiss beim Besuch von Aufklärungsaktionen in den Nachbargemeinden und Nachbarkantonen, an Zivilschutzausstellungen, an Waffenschauen. Ferner kann er sich auch anhand der Fachpresse orientieren und Anregungen finden. Für diesen Zweck empfehlen wir jedem Ortschef den Bezug der Zeitschrift «Zivilschutz» des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz. Ausserdem können auch Bücher aus der Fachbibliothek des Bundesamtes für Zivilschutz bezogen werden. (Katalog kann angefordert werden.)

II. Die spezielle Information

Begriff

Unter spezieller Information verstehen wir, jemandem von einem bestimmten Sachverhalt Kenntniss geben.

Informieren als Führungsaufgabe

Das Informieren der Mitarbeiter (Kader) ist eine der wichtigsten Führungsaufgaben des Ortschefs. Schlecht informierte Kader leisten weniger als gut informierte; letztere werden auch weniger leicht Opfer von Gerüchten und Verdächtigungen. Die Notwendigkeit rechtzeitiger und ausreichender Information ergibt sich aus folgenden Gründen:

1. Im Zivilschutz hat jeder einzelne nur eine begrenzte Aufgabe und übersieht nur einen begrenzten Bereich. Verliert er den Zusammenhang seiner Aufgabe mit dem grösseren Ganzen aus den Augen, so kann er weder den Sinn seiner Tätigkeit noch die Folgen eventueller eigener Fehler voll ermessen.
2. Die Forderung nach Mitdenken setzt gut informierte Kader voraus.
3. Unzureichende Informationen stören das Vertrauen zur vorgesetzten Stelle und die innere Sicherheit; dies um so mehr, als alle Mitarbeiter des Zivilschutzes heute von den Massenmedien Presse, Radio, Film und Fernsehen mit Informationen aller Art überflutet werden. Sie erwarten deshalb von ihrer Ortsleitung ausreichende Informationen in allen Fragen, die den Zivilschutz in der eigenen Gemeinde betreffen. Es ist auch erforderlich, dass der Ortschef Informationen anderer Quellen erläutert oder richtigstellt.
4. Unzureichende Information wird vom heutigen Menschen, der selbstbewusst, aufgeschlossen und kontaktfreudig ist, als Missachtung ausgelegt, die Spannungen und Unzufriedenheit erzeugt. Sie öffnet das Tor für Besserwisserei, Gerüchtemacherei und Panik. Sie lähmt die Initiative und die Einsatzfreude.

Was ist wichtig?

Da man nicht alles weitergeben kann, ist eine Auswahl erforderlich (Sichtung). Wesentlich für jeden Vorgesetzten und Führer sind Informationen über:

- *seine Arbeit und seine Aufgaben*
Pflichtenhefte, Dienstanweisungen, Hinweise und Instruktionen;
- *den Erfolg seiner Arbeit*
weil das Sicherheit verleiht und den Leistungswillen steigert;
- *Erläuterung der Zusammenhänge*
weil der Mitarbeiter oder der Untergebene dadurch den Sinn und die Wirkungen seiner Tätigkeit besser versteht,
- *eingetretene Veränderungen*
z. B. Änderungen von Vorschriften aller Art, personelle Umbesetzungen, Veränderung der Lage usw.

Wie soll informiert werden?

Klar:

Vieles wird anders aufgefasst, als es gemeint ist (Wunsch- und Angstdenken). Missverständnisse vermeiden; Sprache der Mitarbeiter sprechen.

Ausführlich

Zu knappe Informationen sind unklar; sie machen unsicher, verursachen Irrtümer und Gerüchte. Nichts für selbstverständlich halten; heisse Eisen lieber anfassen als verschweigen.

Rechtzeitigkeit:

Zu späte Informationen überrumpeln und mindern das Vertrauen der Mitarbeiter. So früh wie möglich (und nötig) informieren.

Glaubwürdigkeit

Ausflüchte, falsche Versprechungen u. a. werden genau registriert und haften im Gedächtnis. Keine falschen Informationen geben, keine Doppeldeutigkeiten.

Wiederholung

Erst durch Wiederholungen prägen sich Informationen ein. Auf Befragung auch alte Informationen wiederholen; falsche und überholte Informationen berichtigen.

Dienstweg

Wenn keine besonderen Gründe bestehen, ist der Dienstweg einzuhalten. Wichtig ist, dass die Informationen zur richtigen Zeit die zuständige Stelle erreichen.

Informationsquellen für den Ortschef

a) Stufe Bund

- Mitteilungsblatt für Zivilschutz
- Kreisschreiben des Bundesamtes (BZS)
- Zivilschutz-Informationen (BZS)
- Ausbildungsbeihilfe und Merkblätter (BZS)
- Rubrik «Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet» in der Zeitschrift «Zivilschutz»
- Weitere Publikationen des Bundesamtes von Fall zu Fall
- Anfragen an das Bundesamt (auf dem Dienstweg über den Kanton)

b) Stufe Kanton

- Mitteilungsblatt des Amtes für Zivilschutz
- Amtsblatt des Kantons
- Kreisschreiben des Amtes für Zivilschutz
- Instruktionen und Weisungen des Amtes für Zivilschutz
- Direkte Anfragen beim Amt für Zivilschutz

c) Stufe Gemeinde

- Gemeindeschreiberei
- Einwohnerkontrolle
- Gemeindestelle für Kriegswirtschaft
- Sektionschef
- Zivilschutzstelle
- Vorstände der Hilfsorganisationen der Gemeinde
- Zivilstandsamt
- Leitungen der Betriebe am Ort

d) Allgemein

- Fachbibliotheken
- Bundesamt für Zivilschutz, Schweiz. Feuerwehrverband, Militärbibliothek

Quellenangaben

- Botschaft zum Bundesgesetz über den Zivilschutz
- Bundesgesetz über den Zivilschutz vom 23. März 1962
- Verordnung über den Zivilschutz vom 24. März 1964
- Innerbetriebliche Information als Führungsaufgabe (Verlag P. Haupt, Bern). Von Dr. A. Ackermann, Dr. W. Feurer, Prof. Dr. H. Ulrich

Stellenausschreibung Bei der Städtischen Polizeidirektion Bern ist die Stelle eines

Instruktors für den Zivilschutz

neu zu besetzen.

Aufgabenkreis: Aus- und Weiterbildung von Zivilschutzangehörigen in Kursen. Weitgehend selbständige Tätigkeit in der allgemeinen Zivilschutzplanung sowie in der Organisation von Dienstzweigen (Hauswehren, Betriebsschutz, Alarm und Uebermittlung, technischer Dienst, Sanitätsdienst). Selbständige Organisation und Durchführung von Kursen; Ausbildung von nebenamtlichen Instruktoren.

Anforderungen: Ausweis über eine abgeschlossene kaufmännische oder handwerklich-technische Berufsausbildung. Erfahrung im Umgang mit dem Publikum, Gewandtheit im schriftlichen Verkehr; gute Französischkenntnisse. Ferner ist eine militärische Ausbildung bei den Luftschutz-, Genie-, Sanitäts- oder Uebermittlungstruppen erwünscht. Gleich bewertet wird eine praktische Erfahrung im Feuerwehr- und Sanitätsdienst.

Besoldung: Im Rahmen der städtischen Besoldungsordnung unter Berücksichtigung von Alter, Ausbildung und Erfahrung.

Allgemeine Bedingungen: Erfüllen der Voraussetzung zur Aufnahme in die städtischen Versicherungskassen. Handschriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Photo und Angabe der militärischen Einteilung sind bis 15. Januar 1970 an die Städtische Polizeidirektion Bern, Predigerstrasse 5, 3011 Bern, zu richten.

Bern, 15. Dezember 1969

Der städtische Polizeidirektor: Dr. H. Bratschi

Cours fédéraux en 1970

Genre de cours	Dates	Lieu	Observations	
1. <i>Cours I pour chefs locaux</i> Cours de base I pour chefs locaux et leurs suppléants	26 au 30-10	Berne	Pour les participants des langues allemande, française et italienne de tous les cantons	
2. <i>Cours II pour chefs locaux</i> Cours technique de base pour chefs locaux et leurs suppléants	24 au 28-8	Winterthour	Pour les participants de langue allemande de tous les cantons, pour les participants de langue italienne des cantons: GR et TI	
	17 au 21-8	Sugiez	Pour les participants de langue française des cantons: BE, FR, GE, NE, VD et VS	
3. <i>Organismes de protection d'établissements</i> Cours de base I pour chefs et leurs suppléants de grands établissements	23 au 27-11	Berne	Pour les participants de langue allemande, française et italienne de tous les cantons, ainsi que des offices de protection d'établissements, selon l'OPCE	
4. <i>Cours pour instructeurs cantonaux des sapeurs-pompiers de guerre: hommes</i> <i>Cours 1</i>	1 au 12-6	Teufen	Pour les participants de langue allemande de tous les cantons, pour les participants de langue italienne des cantons: GR et TI	
	<i>Cours 2</i>	15 au 26-6	Teufen	Pour les participants de langue allemande de tous les cantons
	<i>Cours 3</i>	20-4 au 1-5	Sugiez	Pour les participants de langue française des cantons: BE, FR, GE, NE, VD et VS
5. <i>Cours pour instructeurs cantonaux des sapeurs-pompiers de guerre: cadres</i> <i>Cours 1</i>	5 au 16-10	Genève	Pour les participants de langue française des cantons: BE, FR, GE, NE, VD et VS	
	<i>Cours 2</i>	19 au 30-10	Winterthour	Pour les participants de langue allemande de tous les cantons, pour les participants de langue italienne des cantons: GR et TI
	<i>Cours 3</i>	2 au 13-11	Winterthour	Pour les participants de langue allemande de tous les cantons
6. <i>Cours pour instructeurs cantonaux du service sanitaire: personnel</i> <i>Cours 1</i>	8 au 19-6	Winterthour	Pour les participants de langue allemande de tous les cantons, pour les participants de langue italienne des cantons: GR et TI	
	<i>Cours 2</i>	8 au 19-6	Genève	Pour les participants de langue française des cantons: BE, FR, GE, NE, VD et VS
7. <i>Cour d'instruction (tests) pour cadres du service des pionniers, en collaboration avec quelques cantons</i>	17 au 21-8 24 au 28-8 31-8 au 4-9	Olten Olten Olten	(Instruction des chefs de groupe) (Instruction des chefs de section) (Instruction des chefs de service)	

Genre de cours	Dates	Lieu	Observations
8. <i>Cours d'instruction (tests) pour chefs de renseignements et trieurs de messages</i> ainsi que: <i>cours d'instruction (tests) pour chefs de quartier, en collaboration avec quelques cantons</i>			Dans la mesure où les travaux préparatoires sont avancés au point que les cours (tests) puissent avoir lieu, les dates, lieu et durée de ceux-ci seront communiqués ultérieurement
9. <i>Service de protection AC</i> <i>Cours de base pour chefs de service</i> ainsi que: <i>cours d'instructeurs cantonaux pour former les détecteurs A</i>			La section de protection AC du service de santé du DMF donnera ces cours (tests) Les dates, lieu et durée des cours seront communiqués ultérieurement
10. <i>Service administratif</i> 1 ou 2 cours pour former les instructeurs cantonaux au service administratif			Pour les participants des langues allemande, française et italienne de tous les cantons Les dates, lieu et durée de ces cours seront déterminés ultérieurement

Rapports avec les chefs locaux

L'Office fédéral de la protection civile a tenu ces dernières semaines des rapports avec tous les chefs locaux du pays. Ces rapports étaient voués à l'examen de problèmes actuels concernant particulièrement les chefs locaux. Dans la présente édition de «Protection civile», ainsi que dans les suivantes, nous publions un compte rendu de ces rapports.

Le chef local et le petit livre de la défense civile

La remise du petit livre de la défense civile à tous les ménages est une mesure qui a pour but précis de propager l'idée de la protection civile, c'est-à-dire l'idée qu'il faut *survivre* à un désastre éventuel, puis *continuer de vivre*. Une telle mesure n'avait plus été prise depuis la distribution de l'«Abrégé des prescriptions officielles de la défense aérienne passive» en septembre 1938. La lecture attentive de ce petit livre facilitera sûrement la tâche de celui qui devra en appliquer certains principes. Au reste, ce livret permettra au chef local de compter sur de modestes connaissances acquises désormais par tous les citoyens de bonne volonté, dans le domaine de la protection civile des populations.

Le chef local aura avantage à se servir du petit livre de la défense civile

1 *pour lui-même*. En étudiant ce livret, en particulier les chapitres consacrés à l'organisation de la protection civile (pages 40 et suivantes), à l'exercice combiné de protection civile (pages 155 et suivantes) et à la guerre (pages 209 et suivantes), le chef local se posera de nombreuses questions à propos de la localité dont la protection lui a été confiée. De nouveaux problèmes, auxquels personne peut-être ne songeait encore, surgiront. Le chef local pourra en résoudre lui-même quelques-uns, mais il en discutera d'autres, à la prochaine occasion, avec son état-major de l'organe directeur local, avec ses collaborateurs ou avec les autorités

communels compétentes, quand ce n'est pas avec les organes du canton ou du service territorial de l'armée. A l'avenir, ce chef pourra citer certains passages empruntés au livret, en justifiant par le mot et par l'image ce qu'il réclame dans ses requêtes, peu importe qu'il s'agisse de demandes de construction de certains installations, telles que centraux d'alerte, locaux d'attente, postes sanitaires de secours, etc., ou de demandes d'affecter plus de personnel et plus de matériel à la protection civile.

2 *pour son état-major et ses collaborateurs*. Plusieurs articles pourront être utilisés lors de rapports ou dans des cours, à n'importe quel échelon. Chacun possédant ce livre, on pourra, par avance, y choisir un sujet pour lequel on se préparera. La lutte antifeu, les premiers secours, la protection antiatomique et celle contre les effets de la guerre chimique, puis d'autres connaissances élémentaires, peuvent servir de base à des dissertations appropriées. Les schémas figurant aux pages 45, 65, 156 à 161 permettront toutefois de traiter aussi des problèmes relatifs à la conduite et à l'engagement des formations de la protection civile. Ces problèmes pourront provoquer d'intéressantes controverses et des solutions peut-être différentes de celles qui sont indiquées dans le livret. (L'organisme local de la protection civile est, comme on le sait, du «travail sur mesure»; au reste, il est taillé à la mesure de la commune!) C'est ainsi que le livret de la défense civile pourra avoir, pour l'instruction, une importance très grande sur un plan général.

3 *pour les populations dont la protection lui a été confiée contre les catastrophes ou en cas de guerre*. Lorsqu'à l'avenir, le chef local s'adressera à ses autorités ou à l'opinion publique, il pourra se référer à ce petit livre dont le contenu est accessible à chacun. En ce qui concerne sa propre personne, il pourra utiliser les pages 53 et suivantes. Il n'aura plus besoin de faire de l'«autopublicité» (comme on lui a parfois attribué ce «manque de

modestie»), mais il pourra désormais clairement faire observer ce dont il répond et l'énumération de ses tâches. Au moyen d'exposés et des dessins empruntés au petit livre, on pourra illustrer des conférences, soit à l'aide d'épidiascopes, soit à l'aide de diapositives. Toutefois, l'abondance des matières traitées avec toutes les questions de la défense nationale morale, économique et sociale, permettra d'emblée des soirées de discussion sur le contenu du petit livre lui-même. Il y aura probablement des personnes qui désapprouveront ce dernier ou le critiqueront. En revanche, d'aucuns estimeront que le petit livre rouge est un moyen propre à informer les lecteurs, au sens le plus large, sur la protection civile. Un chef local perspicace aura toujours la possibilité de prendre la parole comme conférencier ou «débater», puis de faire de la propagande aussi bien pour le petit livre qu'en faveur de la protection civile, dans les assemblées d'associations, de fédérations ou de groupements militaires, auprès des sections ou groupes locaux de l'Union suisse pour la protection des civils ou ailleurs encore.

La distribution du petit livre rouge de la défense civile signifie non pas la fin, mais seulement le commencement du travail; il s'agira de le lire, de l'étudier, d'en assimiler le contenu et de le conserver de manière à l'avoir, en tout temps, à portée de la main. Il se présentera vraiment des situations où des communiqués officiels (dans les quotidiens, à la radio, à la télévision) inviteront les lecteurs, auditeurs et téléspectateurs à relire attentivement telle page ou tel chapitre et à y réfléchir.

Information

(Bref exposé)

Dans la protection civile, nous distinguons deux sortes d'informations:

- a) L'information générale: explications sur le développement de faits inconnus touchant la menace et les mesures générales prises pour y répondre.
- b) L'information spéciale: renseignements sur les tâches premières des formations de protection civile.

I. L'information générale (explications)

Fondements légaux

1 Tâche

Article 2, 1er alinéa, LPC

La protection civile comprend principalement:

- 1 L'instruction * de la population sur les dangers et les possibilités de protection.

(* Le texte allemand emploie le terme «Aufklärung», mais l'ordonnance sur la protection civile use du terme *information*.)

A ce propos, le message du Conseil fédéral à l'Assemblée fédérale à l'appui d'un projet de loi du 6 octobre 1961 sur la protection civile donne le commentaire suivant:

«La mesure la plus importante est certainement l'instruction générale de la population sur les dangers et les possibilités de protection. Les autres mesures ne seront pleinement efficaces que si la population est convaincue de leur utilité et travaille activement à leur adoption et à leur achèvement.

C'est pourquoi l'instruction de la population doit figurer en tête des mesures à prévoir.»

2 Mode de procéder

¹ L'information a pour but de renseigner la population sur la nécessité des mesures de protection civile, de lui faire prendre conscience de sa part de responsabilité et de lui inculquer des règles de comportement.

² L'office fédéral est chargé de l'information de la population, soit avec l'aide des cantons et des communes, soit directement.

³ L'office fédéral peut, en y mettant certaines conditions, encourager les efforts privés qui visent à renseigner la population.

3 Responsabilité

Article 29 LPC

³ Le chef local assure la collaboration entre l'organisme local, les organismes d'établissements, les gardes d'immeuble et les autres aides à disposition, et il surveille l'exécution de toutes les mesures de protection (*donc également l'information*) prises dans la commune.

⁵ Le chef local est responsable de l'exécution de sa mission devant l'autorité communale.

Responsables de l'information

L'information est faite par l'Office fédéral de la protection civile en collaboration étroite avec l'Union suisse pour la protection des civils et ses sections. Dans l'intérêt d'une coordination (aussi étendue que possible) de toutes les mesures à prendre dans le domaine de l'information et d'une utilisation rationnelle des moyens et possibilités qui existent à cet effet, l'office fédéral a conclu, le 16 novembre 1967, avec entrée en vigueur le 1er janvier 1968, une convention avec l'Union suisse pour la protection des civils, convention qui fixe les droits et devoirs réciproques.

La disposition générale de l'article 2 LPC implique également, pour les cantons et les communes, des devoirs et des tâches dans le domaine de l'information, puisque ces collectivités publiques sont toutefois appelées à informer la population des problèmes spécifiques et des besoins de la protection civile dans le canton et dans la commune où cette population réside.

L'état satisfaisant ou insatisfaisant de l'information dans une commune dépend largement de l'initiative du chef local. C'est à ce chef qu'incombe (en tant que tâche prioritaire) l'obligation d'informer l'autorité communale qui, elle, répond des affaires de la protection civile et qui, périodiquement, doit être renseignée avec franchise et à fond. Mais il faut que le chef local puisse compter sur la collaboration de l'autorité communale également lors de campagnes d'information ou de propagande destinées à la population. Il faut que les deux tirent solidairement à la même corde.

Avant de donner le départ à une campagne de propagande ou d'information, le chef local fera bien de présenter le plan de cette campagne à l'autorité communale et de s'assurer

- qu'il ait l'appui financier et moral des autorités,
- que l'autorité se fasse représenter aux manifestations,

— que ses représentants adressent quelques mots aux personnes présentes.

Le chef local s'assurera également la collaboration des sociétés locales, afin qu'il puisse rallier le plus grand nombre possible d'éléments de la population. Dans l'intérêt de la collaboration volontaire des femmes, le chef local s'emploiera tout particulièrement à gagner à sa cause les associations féminines. Il prêtera toute son attention aux efforts d'information faits par les sociétés militaires (d'of, de sof et d'armes diverses); il intéressera les anciens militaires à la protection et à la défense civiles.

Mesures et moyens

a) Manifestations

- Journée des portes ouvertes (visite aux installations de protection civile déjà préparées).
- Expositions de protection civile.
- Semaines de protection civile (propagande faite dans des vitrines).
- Soirées de conférences, discussions à la table ronde, entretiens à la tribune.

b) Moyens d'informer les masses

- Articles appropriés dans la presse locale.
- Emissions à la radio et à la télévision.
- Reportages photographiques faits dans des revues professionnelles.

c) Service des conférences

Des conférenciers peuvent être mis à la disposition des intéressés par

- l'Office fédéral de la protection civile;
- l'Office cantonal de la protection civile;
- l'Union suisse pour la protection des civils ou ses sections.

d) Service des films

Avec l'Union suisse pour la protection des civils, l'Office fédéral de la protection civile dispose d'un service des films qui prêtera gratuitement des films de protection civile aux chefs locaux.

e) Brochures et revues, telles que

- La protection civile en Suisse,
- La protection civile nous concerne tous,
- Feuille de propagande pour officiers, sous-officiers et soldats,
- L'abri,
- Nous nous protégeons et défendons notre maison...
- La collaboration de la femme à la défense nationale et lors de catastrophes. (Comment puis-je collaborer?),
- Directives pour l'organisation d'une semaine de propagande en faveur de la protection civile dans les localités et dans des villes.

Protection civile

Revue de l'Union suisse pour la protection des civils, de l'Association professionnelle suisse de protection civile des villes et de la Société suisse pour la protection des biens culturels. Editions Vogt-Schild S.A., 4500 Soleure.

Schutz und Wehr

Revue pour les problèmes relatifs à la défense intégrale, organe officiel de la Société suisse des

officiers des troupes de protection aérienne et de la Société suisse des officiers du service territorial. Editions Vogt-Schild S.A., 4500 Soleure.

Il vaut la peine de coordonner toutes les campagnes d'information ou de propagande avec les chefs locaux des communes voisines et d'inviter les sections de l'Union suisse pour la protection des civils à apporter leur concours. L'Office fédéral de la protection civile et le secrétariat central de l'Union suisse pour la protection des civils, ainsi que les offices cantonaux de la protection civile sont en tout temps à la disposition des chefs locaux afin de les conseiller.

Livre de la défense civile

Le livre de la défense civile contient toutes les indications essentielles que notre population doit savoir sur la nature et sur les effets de l'usage d'armes de différents systèmes, ainsi que sur les possibilités éventuelles de s'en protéger. C'est un manuel précisant la conduite à tenir par la population en cas de guerre. Il comble effectivement la lacune qui existait et qui était inquiétante dans l'information.

Les exemplaires du Livre de la défense civile ont été distribués pendant la période du 13 octobre au 15 novembre 1969. Chaque famille en a reçu un exemplaire gratuit par la poste. Nous estimons que la remise de ce livre (si le temps permet de le faire) devrait être liée à une campagne d'information sur le plan communal. Cette campagne pourrait être coordonnée avec les autres responsables des préparatifs civils de guerre: collaborateurs de l'économie de guerre, de la protection des biens culturels, etc.

Où le chef local peut-il puiser des idées pour l'information?

a) Lors de visites à des séances d'information tenues dans les communes voisines ou les cantons limitrophes.

b) Par une documentation appropriée parue dans des publications et revues spéciales, exemple: la revue «Protection civile», publiée par l'Union suisse pour la protection des civils.

c) Par des emprunts d'ouvrages à la bibliothèque de l'Office fédéral de la protection civile (le chef local pourra, du reste, en consulter le catalogue).

II. L'information spéciale

Notion

Par information spéciale, nous entendons le fait de donner à quelqu'un connaissance d'une situation déterminée.

L'information en tant que tâche de direction

Une des missions du chef local consiste à renseigner continuellement ses collaborateurs et jusque dans les derniers détails sur l'ensemble de leurs devoirs pour les raisons suivantes:

1 Dans la protection civile, chacun n'a qu'une tâche limitée et ne possède dès lors qu'une vue d'ensemble restreinte. S'il perd de vue la relation qui existe entre la tâche isolée et l'intérêt commun, il ne peut mesurer ni le sens de son activité ni les conséquences de ses propres erreurs.

2 L'encouragement à la collaboration intelligente et active à chaque échelon présuppose l'existence de cadres sans cesse bien informés.

3 Une information insuffisante ébranle la confiance que l'on doit témoigner à l'autorité supérieure et à soi-même. Un défaut d'assurance ne saurait, en aucun cas, faire face à la masse d'informations divulguée par la presse, la radio, le cinéma et la TV.

Aussi ces mêmes collaborateurs attendent-ils de leur organe directeur local des informations suffisantes sur toutes les questions qui concernent la protection civile dans leur commune respective. Il est également indispensable que le chef local commente ou rectifie des informations provenant d'autres sources.

4 L'homme d'aujourd'hui, sûr de lui-même et sociable par surcroît, accueille des nouvelles incomplètes ou ambiguës avec un mépris qui engendre des tensions et du mécontentement. De telles nouvelles donnent libre accès à la pédanterie, à la propagation de faux bruits et à la panique. Elles paralysent l'initiative et l'esprit dynamique.

Qu'est-ce qui importe?

Comme l'on ne peut pas tout diffuser, un choix s'impose (filtrage ou triage). Ce qui importe pour chaque supérieur et chaque chef, ce sont **des** informations sur

- *son travail et ses tâches*
cahiers des charges, dispositions de service, références et instructions
- *le succès remporté dans son travail*
puisqu'il donne de l'assurance et stimule la volonté productive
- *explication des circonstances concomitantes*
puisque le collaborateur ou le subordonné peut mieux comprendre le sens et l'efficacité de son travail
- *les changements survenus*
par exemple: changements de prescriptions de tout genre, mutations d'ordre personnel, évolution (changement) de la situation, etc.

Comment doit-on faire l'information?

De manière claire

Bien des choses sont comprises dans un autre sens que l'auteur lui donne (pensée souhaitée et pensée redoutée). Eviter des malentendus; parler le langage de l'interlocuteur.

De manière circonstanciée

Des informations trop restreintes sont parfois obscures; elles causent alors de l'incertitude, provoquent des erreurs et des rumeurs. Ne rien considérer comme évident; mieux traiter des sujets brûlants que de les taire.

De manière opportune

Les informations trop retardées font hausser les épaules aux personnes perspicaces et ébranlent la confiance dans les collaborateurs. Donner les informations le plus tôt possible et quand elles sont nécessaires.

D'une manière digne de foi

Des faux-fuyants, de fausses promesses, entre autres, seront enregistrés exactement et gravés dans la

mémoire. Ne pas donner de fausses informations et des nouvelles ambiguës.

De manière réitérative

Ne répéter que les notions qui doivent être gravées dans les esprits. A la demande d'intéressés, répéter d'anciennes informations; rectifier les informations fausses ou dépassées.

Par la filière administrative

Sauf raisons spéciales, respecter la filière administrative. Ce qui importe, c'est que les informations parviennent, en temps utile, à l'autorité compétente.

Sources d'information pour le chef local

a) Sur le plan fédéral

- «Feuille officielle de la protection civile»
- Circulaires de l'Office fédéral de la protection civile (OFPC)
- Informations de la protection civile (OFPC)
- Documents pour l'instruction et notices (OFPC)
- Rubrique «L'Office fédéral de la protection civile communique» dans la revue «Protection civile»
- D'autres publications de l'OFPC, à demander dans chaque cas particulier
- Demandes à l'OFPC (par la filière administrative, intermédiaire: le canton)

b) Sur le plan cantonal

- Bulletin d'information de l'Office de la protection civile
- Feuille officielle du canton
- Circulaires de l'Office de la protection civile
- Instructions, prescriptions et directives de l'Office de la protection civile
- Demandes directes à l'Office de la protection civile

c) Sur le plan communal

- Secrétariat communal (greffe municipal dans le canton de Vaud)
- Contrôle des habitants
- Office communal de l'économie de guerre
- Chef de section
- Office de la protection civile
- Comités des organismes de secours de la commune
- Office de l'état civil
- Directions des entreprises et des établissements communaux

d) En général

- Bibliothèques spécialisées
(Office fédéral de la protection civile, Fédération suisse des sapeurs-pompiers, Bibliothèque militaire)

Bibliographie

- Message du Conseil fédéral à l'appui d'un projet de loi sur la protection civile.
- Loi fédérale du 23 mars 1962 sur la protection civile.
- Ordonnance du 24 mars 1964 sur la protection civile.
- «Innerbetriebliche Information als Führungsaufgabe» (Verlag P. Haupt, Bern), von Dr. A. Ackermann, Dr. W. Feurer, Prof. Dr. H. Ulrich.

Corsi 1970 della Confederazione

Genere del corso	Date	Luogo	Osservazioni	
1. <i>Corso I per capi locali</i> Corso di base I per capi locali e loro sostituti	26.-30. 10	Berna	Per i partecipanti di lingua tedesca, francese e italiana di tutti i cantoni	
2. <i>Corso II per capi locali</i> Corso tecnico di base per capi locali e loro sostituti	24.-28. 8	Winterthur	Per i partecipanti di lingua tedesca di tutti i cantoni e per i partecipanti di lingua italiana dei cantoni GR e TI	
	17.-21. 8	Sugiez	Per i partecipanti di lingua francese dei cantoni BE, FR, GE, NE, VD e VS	
3. <i>Protezione di stabilimento</i> Corso di base I per i capi della protezione di stabilimento dei grandi stabilimenti e per i loro sostituti	23.-27. 11	Berna	Per i partecipanti di lingua tedesca, francese e italiana di tutti i cantoni, nonchè degli uffici di protezione di stabilimento secondo OPCS	
4. <i>Corsi per istruttori cantonali pomp G, a livello uomini</i> Corso 1	1.-12. 6	Teufen	Per i partecipanti di lingua tedesca di tutti i cantoni e per quelli di lingua italiana dei cantoni GR e TI	
	Corso 2	15.-26. 6	Teufen	Per i partecipanti di lingua tedesca di tutti i cantoni
	Corso 3	20. 4.-1. 5	Sugiez	Per i partecipanti di lingua francese dei cantoni BE, FR, GE, NE, VD e VS
5. <i>Corsi per istruttori cantonali pomp G, a livello quadri</i> Corso 1	5.-16. 10	Ginevra	Per i partecipanti di lingua francese dei cantoni BE, FR, GE, NE, VD e VS	
	Corso 2	19.-30. 10	Winterthur	Per i partecipanti di lingua tedesca di tutti i cantoni e per quelli di lingua italiana dei cantoni GR e TI
	Corso 3	2.-13. 11	Winterthur	Per i partecipanti di lingua tedesca di tutti i cantoni
6. <i>Corsi per istruttori cantonali del S san, a livello uomini</i> Corso 1	8.-19. 6	Winterthur	Per i partecipanti di lingua tedesca di tutti i cantoni e per quelli di lingua italiana dei cantoni GR e TI	
	Corso 2	8.-19. 6	Ginevra	Per i partecipanti di lingua francese dei cantoni BE, FR, GE, NE, VD e VS
7. <i>Corsi sperimentali per l'istruzione dei quadri nel servizio pionieri, in collaborazione con alcuni cantoni</i>	17.-21. 8.	Olten	(Istruzione capigruppo	
	24.-28. 8	Olten	(Istruzione capisezione)	
	31. 8.-4. 9	Olten	(Istruzione capiservizio)	
8. <i>Corsi sperimentali per l'istruzione dei capi d'informazione e dei vagliatori di notizie, nonchè: Corsi sperimentali per l'istruzione dei capi quartiere, in collaborazione con alcuni cantoni</i>			Le date, il luogo e la durata dei corsi sperimentali saranno comunicati più tardi, quando cioè i lavori preparatori siano progrediti in modo da permettere lo svolgimento	

Genere del corso	Date	Luogo	Osservazioni
9. <i>Servizio di protezione AC</i> <i>Corsi di base per l'istruzione dei capiservizio</i> nonchè: <i>Corsi d'istruttori cantonali per la formazione dei ricercatori A (detettori)</i>			L'esecuzione di questi corsi sperimentali è fatta a cura della Sezione della protezione AC del Servizio sanitario del DMF Date, luogo e durata saranno comunicati più tardi
10. <i>Servizio d'amministrazione</i> 1-2 corsi per la formazione di istruttori cantonali nel servizio d'amministrazione			Per i partecipanti di lingua tedesca, francese e italiana di tutti i cantoni Data, luogo e durata saranno stabiliti più tardi

Rapporti dei capi locali

L'Ufficio federale della protezione civile ha tenuto nelle ultime settimane dei rapporti per tutti i capi locali della Svizzera, durante i quali sono stati trattati problemi di particolare attualità. In questo e nei prossimi numeri della «Protezione civile» viene riferito su tali rapporti.

Il libro della difesa civile nelle mani del capo locale

La distribuzione del libro della difesa civile in tutte le economie domestiche, tra la metà di ottobre e quella di novembre 1969, costituisce una misura volta a promuovere e a sensibilizzare l'opinione pubblica di protezione civile, ossia quella «coscienza protezionistica» tendente alla *sopravvivenza e alla continuazione della vita individuale e collettiva*, quale non si era più ripetuta dal 1938, cioè dalla consegna delle «Istruzioni generali» sulla protezione antiaerea. Già la veste, attraente e suggestiva, del nuovo manuale popolare non mancherà di attirare l'attenzione del lettore e di facilitarne la buona accoglienza. Il capo locale vi troverà poi il mezzo più valido e convincente per inculcare in avvenire ai suoi concittadini di buona volontà quelle nozioni che stanno alla base della protezione della popolazione civile. Il capo locale trarrà giovamento dal libro della difesa civile innanzitutto

1. *a proprio vantaggio personale*. Studiando particolarmente il capitolo dedicato all'organizzazione della protezione civile (pag. 40 e seguenti), quello sull'esercizio combinato di protezione civile nel comune ipotetico di Raggenti (pag. 155 e seguenti) e sulla guerra (pag. 209 e seguenti), gli si prospetteranno sempre nuovi problemi pratici, collegati ai compiti che gli competono e alle contingenze della località affidata alle sue cure e responsabilità. Vedrà sorgere, forse, problemi cui non ha mai pensato. Di questi, alcuni potrà risolverli da solo, altri invece li esaminerà alla prima occasione col suo stato maggiore di direzione locale, con gli altri collaboratori o con le autorità comunali, oppure con le pertinenti istanze cantonali o del Servizio territoriale dell'esercito. In futuro quindi, egli potrà attingere alle chiare e convincenti argomentazioni del manuale documentazione e forza per comprovare, ad esempio, le sue richieste di costruzione d'impianti, quali centrali d'allarme, locali d'apprestamento, posti sanitari di soccorso, ecc.

2. *per il suo stato maggiore e i suoi collaboratori*. Tutta una serie di articoli tratti dal manuale può prestarsi quale oggetto da trattare nei rapporti o corsi a qualsiasi livello. Siccome tutti sono in possesso del libro, ognuno potrà prepararsi per tempo al tema stabilito in precedenza. Lotta antincendio, primi soccorsi, servizio di protezione AC ed altri argomenti possono essere scelti e sviluppati tra i tanti che sono contenuti o abbozzati nel libro in parola. Dagli schemi delle pagine 45, 65, 156-161 si può inoltre ricavare tutta una somma di questioni e di criteri riguardanti la condotta e l'intervento, suscettibili d'incrementare la discussione sulla soluzione di problemi che possono esorbitare anche dal contenuto del libro stesso. (L'organizzazione locale della protezione civile costituisce ovviamente un lavoro da farsi a misura delle condizioni e delle esigenze prettamente locali!) È così che il libro della difesa nazionale civile può assumere, specie nel campo dell'istruzione, un ruolo oltremodo importante.

3. *per la parte di popolazione affidatagli in caso di catastrofe naturale o bellica*. Quando il capo locale si rivolge alle autorità od all'opinione pubblica potrà sempre riferirsi concretamente a questo libro. Già per quanto concerne la sua persona, egli può basarsi sulle pagine 43 e seguenti. D'ora innanzi egli non dovrà più farsi dell'«autopubblicità» (come viene talvolta più o meno indirettamente insinuato), ma potrà imporre categoricamente la validità delle sue costatazioni e delle sue richieste sulla scorta dei compiti e delle responsabilità chiaramente definiti nel testo. Attenendosi poi alle illustrazioni del libro, potranno essere tenute anche delle conferenze all'epidiascopio o con diapositive. Tutti gli espedienti sono validi per diffondere il contenuto e propugnare la causa della «Difesa civile». L'esteso campo sul quale il libro si diffonde e tutti gli argomenti dallo stesso toccati, dalla difesa spirituale a quella economica e sociale, possono tramutarsi in soggetti per ulteriori, interessanti e profittevoli discussioni o serate istruttive. Non mancheranno, certo, le denigrazioni e le critiche che, osiamo sperare, saranno presto messe a tacere dall'opinione di coloro che sapranno invece apprezzare il nuovo manuale nel suo giusto valore, soprattutto quale serio e valido strumento di divulgazione protezionistica a più largo respiro. Il capo locale perspicace saprà altresì ricavarne costantemente possibilità e motivi inesauribili da

proporre e sviluppare in riunioni di società civili e militari, di sezioni o gruppi locali dell'Unione svizzera per la protezione dei civili od altrove, quale relatore o portavoce a pro del libro stesso e quindi della causa della protezione civile.

Con la distribuzione del libro della difesa civile il lavoro non finisce, ma incomincia: si tratta di leggerlo, di studiarne e di assimilarne il contenuto, di sviscerarne e di discuterne le parti essenziali; non di scorgerlo e poi metterlo semplicemente da parte, ma di tenerlo sempre a portata di mano. Si presenteranno invero sempre situazioni in cui sia d'uopo farvi formale e preciso riferimento, per esempio in comunicati ufficiali, sulla stampa, alla radio, alla televisione, invitando gli ascoltatori o i lettori a rivedere la tale pagina o il tale capitolo e di prendere a cuore il contenuto...

Informazione

(Breve relazione)

Nella protezione civile distinguiamo due specie d'informazione. L'informazione generale, che noi possiamo chiamare anche spiegazione e con la quale intendiamo il ragguaglio sulle connessioni e sui fatti sinora sconosciuti o troppo poco noti, e la **informazione speciale** che noi riteniamo come uno dei mezzi e dei compiti più importanti della condotta o del comando.

I. L'informazione generale (spiegazioni)

Basi giuridiche

1. Incarico

Art. 2, cpv. 1 LPC

La protezione civile comprende soprattutto:

1. L'istruzione (intesa qui come informazione — nel testo tedesco «Aufklärung») della popolazione sui pericoli e sulle possibilità di protezione.

A questo proposito il messaggio del Consiglio federale all'Assemblea federale concernente un disegno di legge sulla protezione civile del 6 ottobre 1961 commenta:

«La misura più importante è, di certo, l'informazione e l'istruzione generale della popolazione sui pericoli e le possibilità di protezione. Le altre serviranno appieno solo se la popolazione sia convinta della loro utilità e collabori attivamente alla loro applicazione e al loro apprestamento. Per questo motivo, l'istruzione (leggasi «l'informazione») della popolazione occupa il primo posto.»

2. Modo di procedere

Art. 3 OPC

¹ L'istruzione (leggasi «l'informazione») ha lo scopo di rendere cosciente il singolo della funzionalità delle misure di protezione civile, della sua corresponsabilità e della necessità di un giusto comportamento.

² L'Ufficio federale è incaricato d'istruire (leggasi «d'informare») la popolazione direttamente o valendosi della collaborazione dei cantoni e dei comuni.

³ L'Ufficio federale può promuovere l'iniziativa privata, dedicata all'istruzione della popolazione, vincolandola a certe condizioni.

3. Responsabilità

Art. 29 LPC

³ Il capo locale assicura la collaborazione fra l'organismo locale, gli organismi della protezione di stabilimento, le guardie caseggiato e gli altri organismi ausiliari a disposizione e vigila sull'esecuzione di tutte le misure di protezione (*quindi anche l'informazione*) prese nel comune.

⁵ Il capo locale è responsabile rispetto all'autorità comunale dell'esecuzione dei suoi compiti.

Effettuazione

L'informazione è svolta dall'Ufficio federale della protezione civile in stretta collaborazione con l'Unione svizzera per la protezione dei civili e le sue sezioni. Nell'interesse di una coordinazione sempre più ampia di tutte le misure da prendere nell'ambito dell'informazione e di un razionale sfruttamento dei mezzi e delle possibilità all'uopo esistenti, l'Ufficio federale ha stipulato il 16 novembre 1967, con entrata in vigore il 1° gennaio 1968, un accordo con l'Unione svizzera per la protezione dei civili onde stabilire le attribuzioni e i compiti reciproci.

Nel campo dell'informazione i cantoni e i comuni sono pure investiti di chiari compiti e di doveri che scaturiscono in linea generale dall'art. 2 LPC. I cantoni e i comuni sono infatti chiamati a ragguagliare la popolazione sui problemi specifici e sulle necessità contingenti della protezione civile nel rispettivo comprensorio cantonale o comunale.

L'effettiva portata di tale attività informativa in un comune dipende massimamente dal capo locale. È a lui che incombe in primo luogo l'orientazione dell'autorità comunale cui spetta la responsabilità dei preparativi di protezione civile e che perciò dev'essere periodicamente messa al corrente o in guardia in modo franco, aperto e oggettivo. Poi, nelle sue varie azioni d'informazione e di propaganda particolarmente dirette verso la popolazione, il capo locale deve poter contare sull'appoggio incondizionato e sul fattivo concorso dell'autorità comunale. Entrambi devono dunque essere solidali ed operare di conserva.

Prima di dare l'avvio ad una azione di propaganda o d'informazione, il capo locale farà bene di sottoporre il proprio piano all'autorità comunale, per accertarsi

- dell'appoggio finanziario e morale dell'autorità stessa,
- se l'autorità presenzierà o si farà rappresentare alle varie manifestazioni indette,
- se gli eventuali delegati rivolgeranno qualche parola ai presenti.

Il capo locale non dovrà mancare d'accaparrarsi la collaborazione delle società locali, per poter raggiungere, direttamente o indirettamente, il più gran numero di popolazione. Nell'interesse d'una maggiore partecipazione volontaria delle donne, il capo locale cercherà di guadagnarsi anche il consenso e la comprensione delle associazioni femminili o comunque della loro cerchia.

Gli sforzi e le iniziative di divulgazione e d'espansione delle società militari (di uff., suff. e delle varie armi) saranno del pari attentamente seguite, anche e soprattutto per interessare idealmente e in concreto soprattutto gli ex militi sui problemi della protezione civile specie nell'ambito della difesa nazionale totale.

Misure e mezzi

a) Manifestazioni

- Giornate delle porte aperte (visita agli impianti di protezione civile già apprestati)
- Mostre di protezione civile
- Settimane di protezione civile (azioni vetrine)
- Serate con conferenze, discussioni alla tavola rotonda o dal podio

b) Incentivi di massa

- Articoli appropriati sulla stampa locale
- Trasmissioni alla radio e alla televisione
- Servizi fotografici speciali sulle riviste professionali

c) Servizio conferenze

Relatori o conferenzieri possono essere messi a disposizione:

- dall'Ufficio federale della protezione civile
- dall'Ufficio cantonale della protezione civile
- dall'Unione svizzera per la protezione dei civili o dalle sue sezioni

d) Servizio cinematografico

L'Ufficio federale della protezione civile dispone, insieme con l'Unione svizzera per la protezione dei civili, di un servizio di pellicole cinematografiche sulla protezione civile che è a disposizione gratuita dei capi locali.

e) Opuscoli e riviste varie, come

- La protezione civile in Svizzera
- La protezione civile riguarda tutti noi
- Fogli propagandistici per gli ufficiali, sottufficiali e soldati
- Il rifugio
- Proteggiamo noi stessi e la nostra casa
- La collaborazione della donna nell'ambito della difesa nazionale e in caso di catastrofi (Dove e come si può collaborare?)
- Direttive per l'organizzazione di una settimana di protezione civile nelle località e nelle città
- Ciò che il pompiere deve sapere sulla protezione civile
- La protezione civile: esperienze di guerra
- La protezione civile nei comuni
- Se accadesse proprio oggi, ecc.

Protezione civile

Rivista nelle quattro lingue nazionali dell'Unione svizzera per la protezione dei civili, dell'Associazione professionale svizzera di protezione civile delle città e della Società svizzera per la protezione dei beni culturali. Casa editrice Vogt-Schild S.A., 4500 Soletta.

Schutz und Wehr

Rivista per la difesa integrata, organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali delle truppe di protezione aerea e della Società svizzera degli ufficiali del servizio territoriale. Casa editrice Vogt-Schild S.A., 4500 Soletta.

Sarebbe conveniente che tutte le azioni venissero coordinate di concerto con i capi locali dei comuni confinanti o vicini, sollecitando altresì il concorso delle sezioni cantonali o regionali dell'Unione svizzera per la protezione dei civili. L'Ufficio federale della protezione civile, nonché il Segretariato cen-

trale dell'Unione svizzera per la protezione dei civili, come pure gli uffici cantonali della protezione civile sono sempre a disposizione dei capi locali per consiglio e aiuto.

Libro della difesa civile

Il libro della difesa civile contiene tutti i dati più importanti che la nostra popolazione deve conoscere sull'essenza e sugli effetti dei sistemi di armi, nonché sulle varie possibilità di protezione e di difesa. È un manuale che mostra come la popolazione deve comportarsi in caso di guerra e che colmerà certamente l'attuale e inquietante lacuna in fatto d'informazione e d'istruzione.

La consegna del libro della difesa civile ebbe luogo fra la metà di ottobre e la metà di novembre. Esso venne recapitato per posta, gratuitamente a tutte le famiglie. Siamo del parere che la distribuzione di questo libro dovrebbe, se ancora possibile, coincidere con un'azione informativa a livello comunale. Questa azione potrebbe benissimo essere condotta anche di concerto con i responsabili cantonali e locali dell'economia di guerra, della protezione dei beni culturali, ecc.

Dove può il capo locale attingere idee per l'informazione?

Certamente visitando le azioni propagandistiche ed informative dei comuni o dei cantoni vicini, le varie mostre di protezione civile, di armi, ecc. Inoltre, egli può documentarsi leggendo le pubblicazioni e le riviste speciali, dove troverà indubbiamente opportuni suggerimenti e pratici esempi. A tale scopo, raccomandiamo vivamente ad ogni capo locale l'abbonamento alla già citata rivista «Protezione civile» dell'Unione svizzera per la protezione dei civili. Per di più, si possono ritirare libri a prestito dalla biblioteca specializzata dell'Ufficio federale della protezione civile. (Si può senz'altro richiederne il catalogo.)

II. L'informazione speciale

Concetto

Per informazione speciale s'intende il ragguaglio o la messa a conoscenza altrui di un determinato stato o avvicendamento di fatti.

L'informazione quale compito direttivo

L'informazione dei collaboratori (quadri) è uno dei compiti precipui del capo locale. Quadri male o poco informati rendono certamente meno di quelli costantemente tenuti al corrente di ogni cosa. Questi saranno poi meno sensibili anche alle false dicerie, ai dubbi e agli equivoci. La necessità di una informazione esauriente e tempestiva risulta innanzitutto dai seguenti motivi:

1. Nella protezione civile ognuno è investito di un compito limitato e quindi vede solo in un campo ristretto. Qualora egli perdesse di vista la relazione esistente tra il suo compito isolato e l'interesse comune, non potrà mai valutare il senso della propria attività né le conseguenze di eventuali mancanze da lui commesse.
2. Il promuovimento della collaborazione intelligente e fattiva ad ogni livello presuppone la presenza di quadri sempre bene informati.

3. L'informazione incerta e insufficiente nuoce alla fiducia verso l'istanza superiore ed alla sicurezza interna; ciò tanto più, in quanto ciascun membro della protezione civile può venir sommerso da ogni sorta di notizie divulgate dalla stampa, dalla radio, dalla televisione e nei cinematografi.

Tutti attendono quindi dall'organo di direzione locale informazioni provate e ineccepibili su ogni sorta di questioni che possono riguardare la protezione civile nel rispettivo comune. Sarà poi il caso, non poche volte, che il capo locale abbia a chiarire o a rettificare informazioni provenienti da altre fonti.

4. Le notizie insufficienti sono giustamente interpretate dall'uomo moderno, che è consapevole, estroverso e quindi socievole per eccellenza, quale dispregio delle sue prerogative, causandogli tensione e malcontento. Esse danno poi adito alle smargiasate dei soliti saccentoni, alle false dicerie e al panico, paralizzando anche l'iniziativa e la buona disposizione personale al servizio.

Cosa è importante?

Siccome non si può trasfondere agli altri tutto quello che si sa e che si riceve, occorre procedere ad una accurata scelta (vaglio).

Essenziali, per ogni capo e superiore, sono le informazioni su

- *il proprio lavoro e i propri compiti* capitolato d'oneri, disposizioni di servizio, norme e istruzioni;
- *il successo riportato nel proprio lavoro* perchè ciò infonde sicurezza e stimola la volontà produttiva;
- *esposizione delle circostanze concomitanti* perchè il collaboratore o il subordinato può così comprendere meglio il senso e l'efficacia del suo operare;
- *i cambiamenti sopravvenuti* ad esempio le modificazioni di prescrizioni d'ogni genere, mutamenti d'ordine personale, sviluppo della situazione, ecc.

Come si deve informare?

In modo chiaro

Quanto è facile essere fraintesi! C'è poi chi interpreta le cose come le vorrebbe avere e chi le malcapisce per paura o per terrore reverenziale. Prevenire quindi ogni malinteso. Parlare la lingua dell'interlocutore.

In modo particolareggiato

Le informazioni troppo concise possono riuscire oscure; creano allora l'incertezza, provocano errori e voci infondate. Nulla va considerato come cosa evidente; battere il ferro caldo, piuttosto che stare abbottonati.

In modo tempestivo

Le informazioni ritardate sconvolgono e sminuiscono la fiducia dei collaboratori. Informare il più presto possibile (e necessario).

In modo attendibile

Scappatoie, frasi ambigue, false promesse, ecc., sono fedelmente registrate e non più dimenticate. Non dare notizie dubbie o artefatte, evitare qualsiasi detto a doppio senso.

Ripetizione

«Repetita juvant»: solo ripetendole, le nozioni possono inculcarsi nelle menti. Dietro richiesta, ripetere anche le vecchie informazioni, rettificare quelle sbagliate o sorpassate.

Via di servizio

Ove ragioni speciali non esigano altrimenti, rispettare la via di servizio. Ma l'importante è che le informazioni giungano a destinazione per tempo.

Fonti d'informazione per il capo locale

a) A livello federale

- Foglio d'informazione della protezione civile
- Circolari dell'Ufficio federale della protezione civile (UFPC)
- Informazioni della protezione civile (UFPC)
- Documenti per l'istruzione e prontuari (UFPC)
- Rubrica «L'Ufficio federale della protezione civile comunica» della rivista «Protezione civile»
- Altre pubblicazioni saltuarie dell'Ufficio federale
- Domande all'Ufficio federale (per la via di servizio, attraverso il cantone)

b) A livello cantonale

- Foglio d'informazione dell'ufficio cantonale della protezione civile (dove esiste)
- Foglio ufficiale cantonale
- Circolari dell'ufficio cantonale della protezione civile
- Istruzioni e direttive dell'ufficio cantonale della protezione civile
- Domande dirette all'ufficio cantonale della protezione civile

c) A livello comunale

- Cancelleria municipale
- Controllo degli abitanti
- Ufficio comunale dell'economia di guerra
- Capo sezione militare
- Ufficio comunale della protezione civile
- Presidenze degli organismi comunali d'assistenza
- Ufficio di stato civile
- Direzioni delle aziende e degli stabilimenti comunali

d) In generale

- Biblioteche specializzate (Ufficio federale della protezione civile, Federazione svizzera dei pompieri, Biblioteca militare)

Fonti

- Messaggio del Consiglio federale concernente un disegno di legge sulla protezione civile
- Legge federale sulla protezione civile del 23 marzo 1962
- Ordinanza sulla protezione civile del 24 marzo 1964
- Innerbetriebliche Information als Führungsaufgabe (Verlag P. Haupt, Bern) von Dr. A. Ackermann, Dr. W. Feurer, Prof. Dr. H. Ulrich